# Rahmenkonzept für ein modulares System zur Nostrifizierung von DGKP an Fachhochschulen

**Vorbemerkung**

Ziel der **konsensual erarbeiteten Empfehlungen** ist es, Nostrifizierung für DGKP transparenter und nachvollziehbar sowie einheitlich zu gestalten – unabhängig davon, ob es sich um Einzel-Nostrifizierungen oder Gruppennostrifizierungen handelt.

**Eckpfeiler**

Die Empfehlung umfasst Themenfelder, welche in Module unterteilt sind. Differenziert wird auch nach verpflichtenden Modulen (die für alle gelten) und Modulen, die nach individuellem Bedarf zur Anwendung kommen (vgl. Tabelle 1)

- **Pflichtmodul**: Recht und Pflegekultur in Österreich müssen von allen Nostrifizierungswerber:innen, unabhängig von der Ausbildung im Herkunftsland, erfüllt werden.
- **Variable Module**: Sie ermöglichen eine Berücksichtigung der Ausbildung im Herkunftsland sowie berufliche Vorerfahrungen. Untenstehende variable Module reflektieren die derzeitigen Erfahrungen im Rahmen von Nostrifizierungsprozessen und umfassen:
    - Notfallkompetenz
    - Pflege spezieller Zielgruppen
    - Wissenschaft/Forschung/EBN
    - Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitskompetenz
- Fehlende praktische Fertigkeiten sollen in der Praxis im Rahmen der Einschulungsphase (Onboarding) erworben werden.

Nachweis der wissenschaftlichen Kompetenz

- Prüfhinweis: Es muss keine Bachelorarbeit-/Abschlussarbeit vorliegen, wenn der Nachweis der wissenschaftlichen Kompetenz auf andere Art und Weise belegt werden kann.

Tabelle 1

| Themenfelder | Module | |
|---|---|---|
| Recht und Pflegekultur in Österreich | Recht und Pflegekultur in Österreich | Pflichtmodul |
| Notfallkompetenz | Pflegerische Kompetenzen bei Notfällen im Kontext des GuKG | variables Modul |
| Pflege spezieller Zielgruppen | Palliative Care | variables Modul |
| | Geriatrie & Gerontopsychiatrische Pflege | variables Modul |
| | Pflege von Kindern und Jugendlichen | variables Modul |
| | Psychiatrische Pflege | variables Modul |
| Wissenschaft/Forschung/EBN | Wissenschaft/Forschung/EBN | variables Modul |
| Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitskompetenz | Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitskompetenz | variables Modul |
| Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten | Ausgewählte praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten nach individuellen Bedarf | variables Modul |

Quelle und Darstellung: GÖG

Im Folgenden werden für die Themenfelder und Module jeweils die Ziele und der Kompetenzerwerb beschrieben.

# 1 Erfordernisse der theoretischen Ausbildung

**Themenfeld 1: Recht und Pflegekultur in Österreich**

**Das Ziel dieses Moduls** ist es, das professionelle Pflegehandeln im österreichischen Kontext vor dem Hintergrund des gesetzlichen Handlungsspielraums zu vermitteln. In diesem Modul werden die allgemeinen und berufsspezifischen Rechtsgrundlagen sowie relevante Informationen zu den Strukturen und Zusammenhängen des österreichischen Gesundheits- und Sozialwesens vermittelt. Des Weiteren wird die interkulturelle Kompetenz gestärkt, damit sowohl im Team als auch im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Kulturen ein verständnisvolles Miteinander entsteht.

### Kompetenzbeschreibungen

Die Nostrifizierungswerber:innen sind in der Lage, auf Basis der berufsrechtlichen Grundlagen und der ethischen Prinzipien ihre Verantwortung für eine qualitätsvolle pflegerische Versorgung wahrzunehmen und ihren Verantwortungsbereich im Kontext ihres beruflichen Handelns auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang sind sie u. a. befähigt, ihre Anordnungs- und Entscheidungskompetenz bei der Delegation von Aufgaben und Tätigkeiten praktisch umzusetzen. Sie verfügen über die notwendige Sensibilität, potenzielle berufsbezogene Rechtsbrüche im Zusammenhang mit der professionellen Funktion und dem professionellen Verhaltenskodex sowie ethische Konflikte und Dilemmata identifizieren zu können und wissen, an welche Instanzen bzw. Gremien diese weiterzuleiten sind.

Nostrifizierungswerber:innen verfügen über ausreichend Kenntnisse in Bezug auf die wesentlichen Strukturen und Einrichtungen des österreichischen Gesundheits- und Sozialsystems und verstehen deren Zusammenhänge sowie die Anforderungen an die eigene Berufsrolle. Darüber hinaus haben sie ausreichende Kenntnisse zu den verschiedenen Rollen und Aufgaben der jeweiligen Akteurinnen und Akteure dieser Systeme.

Nostrifizierungswerber:innen verstehen die Prinzipien der Autonomie, des Wohltuns, der Fürsorge, des Nichtschadens und der Gerechtigkeit vor dem Hintergrund der kulturellen Vielfalt in Österreich und unter dem Aspekt der Intersektionalität. Sie sind in der Lage, eine Haltung der Wertschätzung und des Respekts allen ihnen anvertrauten Menschen gegenüber, insbesondere gegenüber Menschen aus anderen Kulturen einzunehmen, indem sie, Unterschiede akzeptieren und erfolgreich und eigenverantwortlich mit ihnen zusammenzuarbeiten.

## Themenfeld 2: Notfallkompetenz

**Ziel dieses Moduls:**

Ziel ist, die gesetzlichen Grundlagen der Notfallversorgung in Österreich mit Bezug zum GuKG §§ 14 ff zu vermitteln. Insbesondere die Unterschiede im Handling von Notfällen im extramuralen Bereich zum intramuralen Bereich, inklusive Atemwegsmanagement und Medikamentenverabreichung, in Notfallsituationen bei Erwachsenen und Kindern. Kindernotfälle und die Versorgung von Notfällen im Säuglings- und Kleinkindalter laut den aktuell gültigen ERC-Guidelines.

### Kompetenzbeschreibungen

Nostrifizierungswerber:innen sind in der Lage, Krisen und medizinische Notfälle zu erkennen. Sie verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, im Rahmen des Basic Life Supports alle notwendigen Maßnahmen zu treffen. Sie sind darüber hinaus in der Lage, die Durchführung der Defibrillation mit halbautomatischen Geräten praktisch umzusetzen.

Die Nostrifizierungswerber:innen haben ausreichende Kenntnisse über das Notfallequipment im intramuralen Bereich und sind in der Lage, kritisch kranken Patient*innen anhand des ABCDE Schemas des ERC zu versorgen. Vor diesem Hintergrund kennen und verstehen sie Reanimationsleitlinien und deren Anpassungen im Kontext zur Forschung und wissenschaftlichen Entwicklung, insbesondere dem Advanced Life Support-Algorithmus des European Resuscitation Council und verfügen über nicht technische Fertigkeiten in Notfallsituationen und andere Notfallkonzepten wie beispielsweise den AHA Guidelines.

Im Zusammenhang mit dem Strahlen- und Katastrophenschutz in Österreich weisen sie Grundlagenwissen auf, das im Anlassfall abgerufen und praktisch angewandt werden kann.

## Themenfeld 3: Pflege spezieller Zielgruppen

### Modul 1 aus dem Themenfeld spezielle Zielgruppen: Palliative Care

**Ziel dieses Moduls** ist es, Nostrifizierungswerber:innen mit den Werten und Prinzipien von Palliative Care vertraut zu machen und sie zu befähigen, diese im Alltag umzusetzen.

### Kompetenzbeschreibungen

Nostrifizierungswerber:innen verstehen die Prinzipien der Palliative Care und sind in der Lage, diese in ihrem pflegerischen Handeln umzusetzen. Sie verfügen über grundlegendes Wissen und eine adäquate Haltung, um mit den Betroffenen und ihren An- und Zugehörigen im Spannungsfeld zwischen pflegerischen Bedarfen und den Bedürfnissen der Betroffenen Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Dabei können sie die Bedeutung und den Einfluss der Erkrankung/Erkrankungssituation auf Werte, Überzeugungen und den kulturellen Hintergrund von Betroffenen und deren An- und zugehörigen in diesem Kontext einschätzen und berücksichtigen.

Nostrifizierungswerber:innen sind befähigt, einen palliativen Versorgungsbedarf zeitgerecht zu erkennen und Maßnahmen zu setzen, um diesem Versorgungsanspruch Rechnung zu tragen. Sie haben grundlegende Kenntnisse über die spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung, um an den Schnittstellen zu wirken. Im Rahmen der interprofessionellen Zusammenarbeit sind sie in der Lage, die pflegerische Perspektive einzubringen und an Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

### Modul 2 aus dem Themenfeld spezielle **Zielgruppen: Geriatrische & Gerontopsychiatrische Pflege**

**Ziel dieses Moduls** ist es, die Nostrifizierungswerber:innen mit der Komplexität von insb. auf die speziellen Aspekte der Pflege von Menschen mit geriatrischen und gerontopsychiatrischen Erkrankungen auszubilden. Besonderer Wert wird auch hier auf die Ressourcenorientierung und ein empathisches Miteinander gelegt.

### Kompetenzbeschreibungen

Die Nostrifizierungswerber:innen kennen und verstehen den spezifischen Pflege- und Betreuungsbedarf hochbetagter Menschen. Sie verfügen über ein vertieftes Wissen (einschließlich entsprechender Beobachtungs- und Dokumentationsschwerpunkte) in Bezug auf Ursachen von und Zusammenhänge zwischen den einzelnen Phänomenen, die im hohen Alter und im Zusammenhang mit Multimorbidität auftreten. Sie kennen relevante Konzepte und die Möglichkeiten sowie Zielsetzungen präventiver Maßnahmen im hohen Alter und geriatrischer Rehabilitation und sind in der Lage, diese in der Pflege und Betreuung umzusetzen.

Nostrifizierungswerber:innen kennen häufig auftretende psychische Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit hochbetagten Menschen, insbesondere gerontopsychiatrische Erkrankungen. Sie sind in der Lage, das Erleben und Verhalten bei psychischen Beeinträchtigungen sowie die Bedeutung dieses Erlebens und Verhaltens in die Feststellung von Pflegebedarf einzubeziehen und daraus psychosoziale Interventionen abzuleiten.

Nostrifizierungswerber:innen kennen rechtliche und ethische Grundsätze, können sicherheitsgefährdende Situationen einschätzen, um auf die Situation zugeschnittene, aber gelindeste Maßnahmen zurückgreifen zu können. Sie unterstützen die Adhärenz von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und deren Bezugssystem durch die Anwendung ausgewählter Konzepte (z. B. Empowerment, Psychoedukation, Coaching).

### Modul 3 aus dem Themenfeld spezielle Zielgruppen: Kinder- und Jugendlichen Pflege

**Ziel dieses Moduls** ist es, die physischen, psychischen und sozialen Besonderheiten im Rahmen der Kinder- und Jugendlichen Pflege zu vermitteln und die Bedeutung der familiären Begleitung und Unterstützung zu erläutern. Besonderer Wert wird auch hier auf die Ressourcenorientierung und ein empathisches Miteinander gelegt.

### Kompetenzbeschreibungen

Die Nostrifizierungswerber:innen verstehen den Pflege- und Betreuungsbedarf von Kindern und Jugendlichen, vor dem Hintergrund des historischen Wandels der Kindheit und der kulturellen Unterschiede. Sie sind in der Lage, auf der Grundlage von grundlegendem Wissen zu Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie, in Bezug auf ausgewählte pädiatrische Erkrankungen und häufige Fehlbildungen zu beschreiben. Sie können Erleben und Bedeutung sowie Verhalten und Erscheinungsform spezieller Erkrankungen, Beeinträchtigungen und Phänomene (angeborene/erworbene) erkennen, vor dem Hintergrund eines grundlegenden Fachwissens interpretieren und pflegerisch erforderliche Maßnahmen danach ausrichten.

Sie unterstützen und fördern körperliche, geistige, psychische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes und ihrer Familien. Sie kennen die Grundsätze der Förderung in den unterschiedlichen Lebensphasen bzw. Entwicklungsstufen und der familienorientierten Betreuung und berücksichtigen diese, auch in der Beziehungsgestaltung.

Sie können entsprechend dem Entwicklungs- und Bildungsstand der Zielgruppen (inkl. Familie/Angehörige/Bezugspersonen) Information und Interventionen vermitteln, durchführen und gestalten, immer auf Basis eines alters- und entwicklungsentsprechenden angepassten Verhaltens und einer angepassten Kommunikation, mit dem Ziel, Vertrauen und Sicherheit zu schaffen.

### Modul 3 aus dem Themenfeld spezielle Zielgruppen: Psychiatrische Pflege

**Ziel dieses Moduls** ist es, häufige psychiatrische Erkrankungen, deren Behandlung sowie pflegerische Interventionen zu vermitteln. Besonderer Wert wird auch hier auf die Ressourcenorientierung und ein empathisches Miteinander gelegt.

### Kompetenzbeschreibungen

Die Nostrifizierungswerber:innen sind in der Lage, den Pflege- und Betreuungsbedarf bei Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (insbesondere bei Depression, Suchterkrankungen, Suizid, Pflege in Krisensituationen, Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten, Panikattacken, usw..) unter Einbezug ihres sozialen Umfelds professionell einzuschätzen und können pflegerische Maßnahmen daraus ableiten. Sie werden befähigt, freiheitsbeschränkenden Maßnahmen sowie präventive Interventionen und entsprechenden Hilfsmittel adäquat einzusetzen.

Nostrifizierungswerber:innen sind sensibilisiert Anzeichen für Gewalt sowie Formen und Ursachen von Gewalt zu erkennen, insbesondere Gewalt im sozialen Nahraum. Sie kennen die Strukturen für Gewaltschutz und Gewaltprävention im österreichischen Gesundheits- und Sozialwesen und können an spezialisierte Hilfsangebote verweisen. Sie können die ethischen und rechtlichen Herausforderungen im Umgang mit Gewalt erläutern und kennen diesbezügliche Pflichten und Aufgaben im Rahmen ihrer Berufsausübung.

## Themenfeld 4: Pflegewissenschaft/Forschung/EBN/Abschlussarbeit

**Ziel dieses Moduls** ist es, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Pflegeforschung zu vermitteln und zur Implementierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Praxis beizutragen.

### Kompetenzbeschreibungen

Nostrifizierungswerber:innen sind in der Lage, sich mit den Themenbereichen Wissens- und Qualitätsmanagement sowie Qualitätsentwicklung in der Pflege (Evidence Based Practice und fachliches Leadership) auseinander zu setzen und verfügen über grundlegendes Wissen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden, praxisorientierte Pflegeforschung und Evidence Based Nursing.

➔ Hinweis: Es muss keine Bachelorarbeit-/Abschlussarbeit vorliegen, wenn der Nachweis der wissenschaftlichen Kompetenz auf andere Art und Weise belegt werden kann.

## Themenfeld 5: Gesundheitsförderung, Prävention, Gesundheitskompetenz

**Ziel dieses Moduls** ist es, die präventive Perspektive zu schärfen, die Ressourcen von Patient:innen, Klient:innen, Bewohner:innen bzw. der An- und Zugehörigen in den Fokus zu nehmen. Eine gesundheitsfördernde Grundhaltung ist Teil jedes Kontakts und zielt darauf ab, Menschen ein höheres Ausmaß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung der Gesundheit zu befähigen.

### Kompetenzbeschreibungen

Die Nostrifizierungswerber:innen können die, in physischer und psychischer Hinsicht, bestehenden Erfordernisse, Risiken und Ressourcen unter allfälliger Berücksichtigung soziokultureller Aspekte ermitteln und Menschen oder Familien in Bezug auf die Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit sowie die Krankheitsverhütung im gegebenen Kontext informieren bzw. einer Beratung zuführen. Sie können chronische Erkrankungen, Gefährdungen und Gesundheitsrisiken erkennen, diese einschätzen und entweder selbst präventive Maßnahmen setzen oder in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten diesbezügliche Maßnahmen und Strategien entwickeln und bei der Umsetzung mitwirken.

Sie verfügen über die notwenigen fachlichen Voraussetzungen, Menschen, Familien und Gruppen zu einer gesundheitsfördernden und krankheitsverhütenden Lebensweise motivieren zu können, sie anzuleiten und eine darauf aufbauende Beratungskompetenz zu entwickeln. Nostrifizierungswerber:innen sind in der Lage, Präferenzen und Ressourcen der Menschen unter Berücksichtigung physischer, psychischer, religiöser, spiritueller, soziokultureller, geschlechtsbezogener sowie ethischer Aspekte in der Pflegeplanung zu berücksichtigen.

# 2 Praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die praktischen Fertigkeiten hängen neben der Ausbildung insbesondere von der Berufserfahrung ab. Die Fachhochschulen können praktische Kompetenzen als Auflage vorschreiben, diese müssen durch Praxiskataloge/Ausbildungsprotokolle/Kompetenzkataloge belegt und beurteilt werden. Der Erwerb kann in der Praxis, im Rahmen eines Praktikums oder an der Fachhochschule / Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FH/HAW) stattfinden. Nostrifizierungswerber:innen ohne Arbeitgeber sollen bei der Vermittlung einer Praxisstelle unterstützt werden.

Insbesondere folgende Fertigkeiten sollten dabei umfasst sein:

- angewandte Hygiene
- Qualitätsmanagementsystem
- Pflegeprozess, -dokumentation inkl. angewandte Assessmentinstrument
- diverse zielgruppenspezifische Pflegekonzepte in der Praxis (z.B. Bobath, Validation, …)
- pflegerische Kompetenzen gem. GuKG §§14 ff.

Von besonderer Relevanz für den gelingenden Einsatz auf der/den vorgesehenen Station/en bzw. in der vorgesehenen Einrichtung sind die dort im Vordergrund stehenden Aufgaben. Daher wird vorgeschlagen, dass die fehlenden praktischen Fertigkeiten im Rahmen der Einschulungsphase (Onboarding-Prozess) erworben werden. Die individuelle Vertiefung der praktischen Kenntnisse und Erweiterung des Praxisfeldes durch Praxisreflektionen (Theorie – Praxis) mit Praxisanleiter:innen vor Ort ist dringend zu empfehlen.